

Czepko von Reigersfeld, Daniel: 40. (1632)

1 Du fragst mich allemahl, wann wird es besser seyn?

2 Wo es dich nicht verdrüßt, ich wil es dir wol sagen:

3 Dann wird es beßer seyn, wann ieder nach Behagen

4 Sich in den alten Stand wird laßen weisen ein.

5 Alsdann so wird der Blind im Pfarrock einher gehn,

6 Der Krumme seinen Dienst dort hintern Mauern suchen,

7 Der Schlimm in Klöster ziehn mit Eyer Brod und Kuchen:

8 Der Blaße vor der Thür mit seinem Hüttlein stehn.

9 So wird, (verzeih es mir, ich rede, wie ich bin)

10 Der Kürschner wieder nehn, der Fleischer Vieh begreiffen,

11 Der Pfeiffer auff dem Thurm ein Lied zu Tische pfeiffen:

12 Der Drechsler drehn, den Strang der Seiger-Wächter ziehn.

13 Wann alles so gesetzt in alten Stand wird seyn,

14 So wird es beßer auch, als wie ich hoffe, werden:

15 Mein Bruder, was schafft dir mein Antwort vor Beschwerden,

16 Glaub es, was ich geredit, das weiß ich nicht allein.

(Textopus: 40.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/52065>)